



Inside

wpd als Arbeitgeber: Die neuen wpd Karriereseiten Seite 4



**Wind im Wald:
Interview mit dem
Geschäftsführer
des Deutschen
Forstwirtschaftsrates**

Seite 6



**wpd zahlt freiwillige
Kommunalabgabe**
Mit Windparks vor Ort
Mehrwert für Projekte
und Vereine schaffen
Seite 2

Mehr als reine Zahlungen: Freiwillige Kommunalabgabe eröffnet Perspektiven



Windenergieanlagen des
Windparks Achim-Bollen

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird seit dem 1. Januar 2023 erstmalig die direkte Zahlung von Betreibern von Windparks an Gemeinden zulässig und rechtssicher. Diese Zahlung kann bis zu einem Höchstbetrag von 0,2 ct/kWh erfolgen. Eine moderne Windenergieanlage (WEA) vermag an einem windreichen Standort im Durchschnitt etwa 15 Mio. kWh jährlich an grünem Strom zu erzeugen. Das reicht rein rechnerisch aus, um ca. 4.000 Haushalte ein ganzes Jahr lang mit CO₂-frei erzeugter elektrischer Energie zu versorgen. Bei einer Zahlung der erwähnten 0,2 Cent pro erzeugter Kilowattstunde kann ein Wind-Projekt darüber hinaus so pro Jahr um die 30.000 Euro pro WEA an Kommunalabgabe generieren. Dies gilt über die gesamten 20 Jahre an Betriebszeit.

Das erweitert die Möglichkeiten von Kommunen enorm, die Standort von Windpark-Projekten sind. Denn als solcher setzen sie nicht allein ein starkes Zeichen für den Klimaschutz und die Energiewende. Sie können nunmehr nachhaltige und wichtige wirtschaftliche Impulse setzen und regionale Entwicklungen zum Wohl der Einwohner anschieben. Auf diese Weise kann zum Beispiel die kommunale Infrastruktur ausgebaut und verbessert werden. Auch das Vereinswesen und Projekte aus Bereichen wie Sport und Kultur lassen sich zweckdienlich fördern.

Und an diesem Punkt hören die Vorteile einer Standortgemeinde nicht auf. Bei Realisierung und Betrieb von Projekten sind Projektierer wie wpd oftmals auf die Nutzung kommunaler Flächen angewiesen, was wiederum für die Gemeinden erhebliche Einnahmen durch Pachtzahlungen mit sich bringt. Darüber hinaus entstehen Einnahmen durch die Gewerbesteuer und auch die regionale Wertschöpfung erfährt während des Baus wichtige Impulse.

wpd zahlt die Kommunalabgabe an alle Standortgemeinden von Windenergieprojekten im Eigenbestand. Hierfür wird ein 2,5-km-Radius um den Windpark als Grundlage herangezogen. Befindet sich innerhalb dieses Radius nur eine Gemeinde, erhält diese 100 % der Abgabe. In jedem anderen Fall wird um jede WEA ein Radius von 2,5 km gezogen. Anschließend werden die Anteile der verschiedenen Gemeinden an der dadurch entstandenen Fläche berechnet und die Kommunalabgabe anteilig auf die einzelnen Kommunen aufgeteilt.

Für wpd sind die Kommunen als Standorte der Projekte im Eigenbestand langfristig wichtige Partner. Als solche können sie dank der freiwilligen Kommunalabgabe nun auch finanziell in größerem Umfang von den auf ihrer Fläche umgesetzten Projekten profitieren, als dies zuvor schon über Pachten oder Steuern möglich gewesen ist.

„Wir betreiben derzeit in über 100 Kommunen Windparks und werden die freiwillige Abgabe an jede dieser Standortgemeinden zahlen“, so wpd Vorstandsmitglied Dr. Hartmut Brösamle.

Aktuell befinden sich in Deutschland über 900 MW an Gesamtkapazität für Windenergie onshore im Eigenbestand von wpd. Für das laufende Jahr wird wpd etwa 4 Mio. Euro an die Standortgemeinden ausschütten. „Die Zahlung der Abgabe gilt selbstverständlich nicht allein für die Bestandsprojekte im Eigenbetrieb, sondern auch für alle zukünftigen Windparks in Deutschland, die im Eigenbestand verbleiben“, ergänzt Dr. Brösamle.

So gewinnt nicht allein das Klima, es profitieren auch die Menschen vor Ort.





Neue Standorte, neue Strukturen: Organisches Wachstum bei wpd



Dresden, Magdeburg, Hannover, Münster – vier Städte, welche die Liste der wpd Standorte in Deutschland von 14 auf 18 Niederlassungen erweitern. Aktuell haben bereits die Niederlassungen in Münster und in Dresden eine feste Adresse und erste Kolleginnen und Kollegen richten ihre Arbeitsplätze ein, um von dort neue Projekte anzustoßen und auf ihrem Weg zur Inbetriebnahme zu begleiten. Mit Hannover und Magdeburg werden weitere wichtige Standorte für den deutschen Markt folgen. Und auch das wird noch nicht das Ende der Einwicklung sein.

Denn die Energiewende in Deutschland hat endlich jene Impulse erhalten, die für das Erreichen der Klimaziele entscheidend sein können. Hierfür sind nicht allein neue Projekte zum Ausbau des Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion notwendig, sondern auch Menschen, die diese Projekte anschieben, sie entwickeln und in die Realisierung bringen.

Mehr als 530 Kolleginnen und Kollegen arbeiten derzeit in den deutschen Büros der wpd AG, von Schleswig im Norden bis München im Süden, engagiert und in bestem Miteinander mit ihrem Team und denen anderer Standorte. Und diese Teams wachsen so organisch weiter, wie es auch die gesamte wpd Gruppe um wpd AG, wpd windmanager und Deutsche Windtechnik tut. Entsprechend hört die Suche nach neuen motivierten Kolleginnen und Kollegen nie auf. Von Einsteigerinnen und Einsteigern in die berufliche Karriere und in die Erneuerbaren-Branche bis hin zu jenen, die mit Vorerfahrung im Wind- und Solarbereich ihre Karriere fortsetzen wollen.

Wachstum zeigt sich aber auch im Herausbilden neuer Strukturen. Solche hat wpd nun geschaffen, um die Verantwortung auf mehr und zugleich jüngere Schultern verteilen zu können. Das betrifft sowohl die Projektentwicklung als auch den Infrastrukturbau für Projekte in Deutschland, ist aber beispielsweise auch dem starken Wachstum der Gruppe in Finnland und Schweden sowie dem Auf- und Ausbau des Geschäfts in Südamerika und Island geschuldet.

Dafür übernehmen für die Zukunft erfahrene und wpd bereits seit etlichen Jahren verbundene Führungskräfte nun in verstärktem Maße Verantwortung. Dass wpd in Sachen Kompetenz und Knowhow bestens aufgestellt ist, zeigt sich auch in der kontinuierlichen Weitergabe der vielfältigen Erfahrungen innerhalb der Unternehmensstruktur.

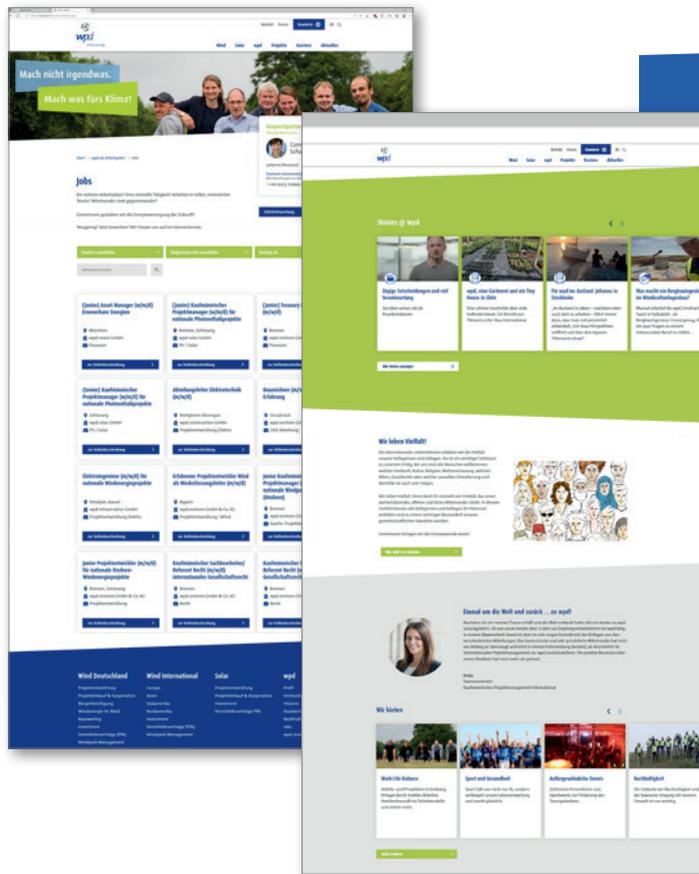
Was auf den Führungsebenen an Wissen erworben wird, das wird an jüngere Kolleginnen und Kollegen weitergegeben. Und aus eben diesen Reihen wachsen viele Fachkräfte in neue spannende Positionen mit Projektverantwortung hinein, die wiederum die positive Entwicklung des Unternehmens befördern.

Neben den nun 18 Niederlassungen in Deutschland ist wpd international in 28 weiteren Ländern aktiv und baut diese Aktivitäten beständig aus. Ein Erfolg, der von starken Projektpipelines getragen wird; weltweit von fast 16 GW an Wind- und über 3 GW an Solarprojekten und in Deutschland von 4.800 MW an geplanten Projekten für Wind onshore und 1.350 MW an Solarenergie.

*Oben:
Deutsche wpd Standorte*

*Unten:
wpd Kolleginnen und
Kollegen beim Teamevent
in Norddeutschland*





Tolle Einblicke auf den neuen wpd Karriereseiten

wpd wächst mit den Aufgaben der Energiewende. Entsprechend suchen wir stets nach Verstärkung. Mit unserer neuen Karriereseite für den deutschsprachigen Raum zeigen wir, dass wir nicht nur spannende, nachhaltige und zukunftssichere Jobs bieten können, sondern auch ein lebendiges Arbeitsumfeld. Neben aktuellen Stellenausschreibungen finden sich interessante Stories aus unserem Alltag, eine Vorstellung unserer deutschen Standorte und nicht zuletzt die Benefits, die einen bei wpd erwarten.

Mehr findet sich hier:
www.wpd.de/karriere

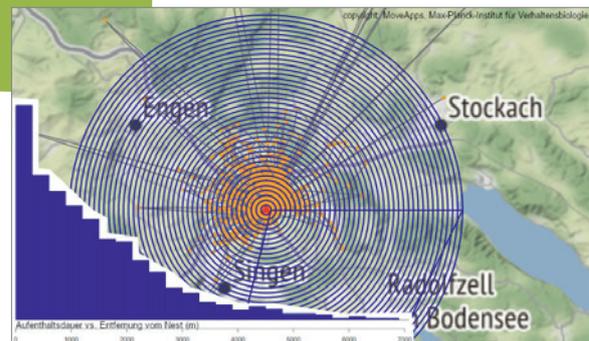


Max-Planck-Institut entwickelt in Kooperation mit wpd Analyseworkflows für effektiven Vogelschutz

Visualisierung der Aufenthaltsdauer im Verhältnis zur Entfernung zur Fortpflanzungsstätte

Die artenschutzrechtliche Bewertung von Windparkplanungen führt aufgrund fehlender Maßstäbe regelmäßig zu Planungsunsicherheiten.

Das Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie hat in Kooperation mit wpd und Enertrag zwei Analyseworkflows entwickelt, mit denen sich das Flugverhalten von kollisionsgefährdeten Vogelarten auswerten lässt und Kollisionsabschätzungen berechnen lassen. Ein wichtiger Beitrag für die Berücksichtigung des Artenschutzes bei Planung und Betrieb von Windenergieanlagen und damit zugleich auch ein wertvoller Schritt zu mehr Akzeptanz. Die Workflows sind Open Source und garantieren so eine größtmögliche Transparenz.



Auch bei Solar im Hoch: Photovoltaik-Erfolge im deutschen Markt

wpd nimmt auch im Geschäftsbereich Photovoltaik weiter Fahrt auf. Im März ist das 10 MWp-Projekt Wiernsheim Oriental in Baden-Württemberg in Betrieb genommen worden. Für 2023 stehen für weitere Solarparks von wpd in Deutschland Baustarts an. In den drei Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg gehen Projekte mit einer Leistung von insgesamt 100 MWp in die bauliche Umsetzung, darunter ein Solarpark, der mit 50 MWp Leistungskapazität zum größten PV-Projekt von wpd in Deutschland werden wird. Aus einer starken Pipeline heraus werden weitere Projekte die deutsche Energiewende voranbringen.



Modulmontage im
Solarpark Wiernsheim

Treffpunkt Messe: wpd zieht Fachbesucher an

wpd ist auf den wichtigen Fachmessen und -konferenzen vertreten, sowohl national als auch international. Wenn sich die Branche trifft, sind wir vor Ort. Auch jüngst in Kopenhagen auf der WindEurope als der führenden europäischen Messe für Windenergie, wo unser bestens besuchter Messestand wieder Treffpunkt für viele hochinteressante Gespräche

und das Knüpfen neuer Kontakte war. Auch bei den nationalen Messen wird wpd wieder wichtiger Anlaufpunkt sein, ob auf der E-world in Essen (23.-25. Mai), der WIND Husum (12.-15. September), den „Spreewindtagen“ (8.-10. November) oder auch vom 12. bis 18. November auf der Agritechnica in Hannover.



Neue Punkte auf der wpd Weltkarte



Island bietet ein enormes Potenzial für die Windenergienutzung. Seit letztem Jahr ist wpd mit einem Büro am Standort Reykjavik vertreten und hat mit ersten Windmessungen an vielversprechenden Standorten für neue Projekte begonnen.

Auch im belgischen Markt ist wpd nun mit einem Office vertreten. Vom Standort im französischsprachigen Lüttich in der Region Wallonien aus wird ein frisch aufgestelltes Team dazu beitragen, dass das Land die dringend nötigen größeren Schritte macht, um bis 2050 vollständig CO₂-frei Energie gewinnen zu können.

Starker Schulterschluss: Experten für Wald und Wind finden gemeinsame Stimme



*Von rechts:
Geschäftsführer
Johannes Schmitt
und Präsident
Georg Schirmbeck
vom DFWR mit wpd
Mitarbeitern auf
der Grünen Woche
in Berlin*

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat – kurz DFWR – versteht sich als Stimme des Waldes und vertritt alle deutschlandweit mit der Wald- und Forstwirtschaft befassten Akteure, darunter nicht weniger als zwei Millionen öffentliche und private Waldbesitzer. Als politischer Dach- und Lobbyverband übt der DFWR ein starkes Mandat aus, um die richtigen politischen Weichenstellungen für den Wald und eine nachhaltige Forstwirtschaft voranzubringen. Wir konnten Johannes Schmitt, dem Geschäftsführer des DFWR, Fragen zum viel diskutierten Thema „Windenergie im Wald“ stellen.

Angesichts des Flächenbedarfs für die Umsetzung der Energiewende ist das Nutzen windreicher Standorte in Waldgebieten fast unumgänglich, aber auch ein heiß und mitunter kontrovers diskutiertes Thema. Wie sieht das aus Sicht des DFWR aus?

„Hier ist immer der differenzierte Blick auf den jeweiligen Standort und seine Bedingungen wichtig. Wald und Forst erbringen wichtige „Ökosystemdienstleistungen“: als Lebensraum, im Dienste des Artenschutzes, für die Holzwirtschaft, als CO₂-Speicher, Wasserreservoir, Wasserfilter, aber auch als Erholungsort. Die wirtschaftliche Nutzung und der Gewinn aus Holzerlösen allein kann all diese Leistungen nicht sichern. Windenergie kann hier neue Quellen für Einkünfte eröffnen und einen wesentlichen Beitrag leisten. Vor allem aber ist ein wirksamer Klimaschutz zur langfristigen Sicherung der Waldfunktion für die Gesellschaft das Gebot der Stunde. Das muss aber immer unter Einbeziehung der Menschen vor Ort geschehen, über umfassende Aufklärung oder verschiedene mögliche Modelle der Teilhabe.“

Rodungen sind für Windenergie im Wald nicht zu vermeiden. In den Medien aber erscheint dies oft als undifferenziertes Fällen wertvoller Baumbestände, wie unlängst im Beispiel des Reinhardswalds in Hessen. Ist das die Realität oder schaut diese anders aus?

„Einzelfälle lassen sich im Detail immer schwer beurteilen. Dennoch verfügen wir in Deutschland über ein sehr umfangreiches und tiefgreifendes Naturschutz- und Umweltplanungsrecht, das alle Eingriffe in den Natur- und Lebensraum Wald regelt, nicht zuletzt auch bei Windenergieprojekten. Hier wird wirklich umfassend und differenziert beurteilt und entschieden. Ein Roden um des Rodens Willen gibt es da nicht.“

Der Wald in Deutschland verändert sich, sowohl direkt als auch indirekt durch den Klimawandel bedingt. Kann die Windenergie hier einen Beitrag leisten, um den Wald zukunftsfähig zu machen?

„Der Umbau des Waldes zu mehr Klimastabilität ist seit mehr als 30 Jahren ein forstwirtschaftlich wichtiges Thema. Der Windenergie kann eine Art Brückenfunktion zukommen: Durch das wirtschaftliche Potenzial für die Waldbesitzer lassen sich die nötigen Mittel generieren, um den Wald klimastabil und fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen.“

wpd hat sich ein hohes Maß an forstwirtschaftlichem Knowhow im Unternehmen aufgebaut. Ziel ist es, Projekte möglichst im Einklang mit der Natur zu entwickeln. Ist so etwas aus Sicht des DFWR realistisch?

„Das Sicherstellen des Arten- und Naturschutzes hat aus unserer Sicht eine hohe Priorität. Bei der Windenergie im Wald sind Einschnitte unumgänglich, aber gerade das Nutzen vorhandener Wege und technische Innovationen sind hier ein Erfolgsrezept. Auch die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind ein wichtiger Beitrag, wobei eine pragmatische und zielgerichtete Umsetzung vor Ort Grundlage sein muss. Wir freuen uns beim DFWR aber vor allem darüber, auch dank des Austauschs mit wpd auf fachlicher Basis den Schulterschluss mit den Erneuerbaren gefunden zu haben.“

wpd France und wpd Finland: Starke Entwicklungen münden in tolle Jubiläen

Oben rechts: wpd Büros in Frankreich und Finnland

Unten links: Windpark Karhunnevangas in Finnland

Im Norden Europas hat sich Finnland das ehrgeizige Ziel gesetzt, seine Energieerzeugung bis 2035 CO₂-frei werden zu lassen. Seit nunmehr 15 Jahren leistet wpd mit dem finnischen Team einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen dieses Ziels. Im vergangenen Jahr konnte in den Büros in Espoo, wo 2007 der erste Standort eröffnet werden konnte, und Oulu (seit 2021) ein schönes Jubiläum gefeiert werden.

Gut acht Jahre vergingen, bis nach der ersten Büroeröffnung auch die Inbetriebnahme erster Projekte in Finnland anstand. Zwischen 2015 und 2016 wurden insgesamt 45 Windenergieanlagen (WEA) in den Windparks Mäkikangas, Jokela und Tohkoja realisiert. 2019 folgte der Windpark Kannus mit fast 60 MW Kapazität. Insgesamt hat wpd in Finnland Onshore-Projekte mit einer Gesamtkapazität von 200 MW gebaut, hat weitere 288 MW im Bau und besitzt eine Projektpipeline von mehr als 1.000 MW. Aktuell stehen die beiden Projekte Nuolivaara (17 WEA, 96,9 MW Gesamtleistung) und Karhunnevangas vor der Inbetriebnahme. Letzteres ist mit 33 WEA und 188 MW der derzeit größte Onshore-Windpark von wpd in Europa.

wpd trägt der wachsenden Marktpräsenz in Finnland Rechnung und erweitert das Team von wpd Finland beständig. Aktuell arbeiten 25 Kolleginnen und Kollegen an Projekten sowie dem Ausbau der Pipeline und konnten jüngst den Bau der 100. WEA feiern. Ein toller Meilenstein im hohen Norden!



Eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte erzählen auch die 20 Jahre, auf die wpd France zurückschauen kann. Das französische Team zählt zu den zehn 10 größten Projektierern im Bereich der erneuerbaren Energien im Land. Im Jahr 2002 startete man mit 2 Teammitgliedern, heute sind mehr als 150 Kolleginnen und Kollegen in 10 Niederlassungen in ganz Frankreich dabei, Projekte für Wind onshore und Solar PV zu planen und umzusetzen. In 20 Jahren konnten so in 32 Windparks insgesamt schon 500 MW an Windenergie realisiert werden, 1.500 weitere MW sind derzeit in der Entwicklung. Allein in den vergangenen beiden Jahren konnten 100 MW an Leistungskapazität in Betrieb genommen werden. In diesem Jahr steht die Inbetriebnahme von sieben neuen Windprojekten an.

wpd profitiert im französischen Markt von einem Portfolio an Projekten in der Entwicklung, sowohl im Bereich der Windenergie als auch der Solarenergie. Bis 2025 wird die Inbetriebnahme von 400 MW an neuen Solar- und Windparks erwartet. Die Projektpipeline im Bereich Solar PV umfasst dabei insgesamt 950 MW, was 80 Projekten in ganz Frankreich entspricht, die zukünftig rein rechnerisch 1 Million Menschen pro Jahr mit Strom versorgen werden. Dabei haben unsere französischen Kolleginnen und Kollegen immer die Gegebenheiten vor Ort im Blick, von der Einbeziehung der Bevölkerung, der Politik und der Wirtschaft bis hin zur Integration des Umweltschutzgedankens und der landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen für Wind- und Solarenergie-Erzeugung.

Zwei schöne Jubiläen in der wpd Geschichte, denen weitere Anlässe zum Feiern folgen werden.

Reibungsloser Übergang: Von der Projektierung in die Betriebsführung



Als Betreiber eines Windparks ist es wichtig, jedes Projekt wirtschaftlich und sicher zu betreiben. Dabei steigen die Anforderungen stetig – von Pflichten aus dem Bereich der kritischen Infrastrukturen (KRITIS) bis hin zu Genehmigungsaufgaben wie Fledermaus-Abschaltungen oder Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Die Erfolgsformel für einen erfolgreichen Windpark-Betrieb liegt auf der Hand. Sobald der Windpark zugeschaltet wird und in Betrieb geht, gilt es für den Betriebsführer die Stillstandzeiten möglichst zu minimieren und so die Erträge zu maximieren.

Eine zentrale Rolle für das Windpark-Management spielt der Austausch zwischen Projektierer und Betriebsführer.

„Die Betriebsführung fängt bereits weit vor der Inbetriebnahme an. Je früher wir involviert werden, umso reibungsloser können wir in den Windpark-Betrieb übergehen“, äußert Matthias Fröhlich, Technisches Management bei wpd windmanager und verantwortlich für die Überführung von Projekten in die Betriebsführung.

Durch eine frühzeitige Einbindung kann der Betriebsführer schon vor der Inbetriebnahme wichtige Weichen stellen. Dazu gehört beispielsweise die Planung und Umsetzung von Monitoring-Maßnahmen für Fledermäuse und Schallnachmessungen, um proaktiv auf betreiberfreundliche Lösungen hinzuwirken und dadurch Abschaltzeiten zu reduzieren. „In der Regel dauern solche Anträge mehrere Monate oder auch Jahre“, verdeutlicht Fröhlich. „Wenn wir solche Monitoring-Maßnahmen schon vor dem eigentlichen Windpark-Betrieb initiieren können, profitieren die Betreiber auch entsprechend früher von den optimierten Abschaltzeiten. Das kann sich deutlich auf die Erträge auswirken.“

Auch bei der Einhaltung von Genehmigungsaufgaben, der Kontaktaufnahme mit Behörden und der Abstimmung mit Direktvermarktern kann der Betriebsführer schon wichtige Vorarbeit leisten. Gleiches gilt für die Etablierung von Sicherheitsstandards – sowohl IT-seitig durch eine KRITIS-konforme Implementierung in die Leitwarte als auch vor Ort durch Begehungen, der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen sowie Ausstattungen und Gefahrenkennzeichnungen in den Anlagen.

„Einen Großteil der Windparks bekommen wir aus der Pipeline der wpd AG. Bereits vor der Inbetriebnahme tauschen wir uns intensiv aus“, sagt Fröhlich. „Die Prozesse sind hier schon seit vielen Jahren eingespielt. So können wir unseren hohen Betriebsführungsstandard bereits frühzeitig zu Projektstart etablieren.“

Gleiches gilt natürlich auch für Windpark-Projekte externer Investoren.



wpd onshore GmbH & Co. KG

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de
Dipl.-Kfm. (FH) Carsten Schulz

wpd solar GmbH

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de
Niclas Fritsch

wpd europe GmbH

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de
Dipl.-Oec. Ralf Ketteler

wpd windmanager GmbH & Co. KG

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 897 660 0
F + 49 (0) 421 897 660 99
windmanager@wpd.de
Dr. Klaus Meier

www.wpd.de

www.windmanager.de

Impressum

Herausgeber
wpd AG
Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de

Redaktion
Christian Schnibbe
Dr. Jens Feldmann

Fotos
wpd

